



Die Schweiz soll unter den Schutzschirm der USA

Wirtschaftsvertreter fordern den Ausstieg aus dem neuen Steuerregime der OECD. Dazu braucht die Schweiz die Unterstützung der USA.

Markus Städeli, Guido Schätti

«Wir müssen den USA immer wieder klarmachen, dass die Schweiz nicht Teil der EU ist.» Diese Botschaft will Rahul Sahgal, der Chef der Schweizerisch-Amerikanischen Handelskammer, bei der Regierung Trump und wichtigen Mitgliedern des Kongresses platzieren. Die Schweiz befindet sich auf der Liste der fünfzehn Länder, denen Trump vorwirft, sie hätten ungerechtfertigte Vorteile im Handel mit den USA. Grund ist der Schweizer Handelsbilanzüberschuss von 38 Milliarden Franken. «Man muss davon ausgehen, dass die Schweiz auf den Radar der USA gerät», sagt Simeon Probst, Leiter Zollberatung bei PwC Schweiz. Worst Case wären Strafzölle von 10 bis 20 Prozent. Wirtschaftsvertreter hoffen, dass die Schweiz durch Verhandlungen einen Zollkrieg abwenden kann. Ein Trumpf der Schweiz: Sie hat Industriezölle letztes Jahr abgeschafft. «Das zeigt, dass die Schweiz den USA

Vorteile gewährt», sagt Sahgal, der im März mit Firmenvertretern nach Washington reist. Neben der Handelspolitik geht es bei den Treffen mit der Trump-Regierung auch um Steuerpolitik. Sahgal arbeitet an einem Schulterschluss mit den USA gegen die OECD-Mindeststeuer. In einem Dekret machte Trump am 20. Januar klar, dass dieser «Global Tax Deal» für die USA «keine Gültigkeit und Wirkung hat». Er droht Staaten mit Vergeltung, die amerikanische Unternehmen mit Zusatzsteuern belasten wollen. Wenn die USA die OECD-Mindestbesteuerung ablehnen, könnte diese global obsolet werden. «Der Königsweg wäre, dass die Schweiz wieder aus der OECD-Mindeststeuer aussteigt, falls das machbar ist, ohne den Zorn der EU zu erregen», sagt Sahgal. Vielleicht sei es möglich, auszuhandeln, dass die Schweiz

unter den Schutzschirm der USA komme. Damit wäre sichergestellt, dass die Schweiz nicht Ziel von Retorsionsmassnahmen durch die EU wird. Die Schweiz hat die OECD-Mindeststeuer Anfang Jahr eingeführt. Grosse Firmen zahlen nun mindestens 15 Prozent Steuern. Wenn die USA und Asien nicht mitziehen, wird dies zum Wettbewerbsnachteil für die Schweiz. Trotz Hoffnung auf eine Verhandlungslösung bereiten sich Schweizer Unternehmen auf einen Zollkrieg mit den USA vor. Berater kritisieren, dass die Firmen ihre Lieferketten zu wenig gut kennen würden. «80 Prozent wissen nicht, wie hoch die Zollabgaben sind, die sie weltweit zahlen», sagt der PwC-Experte Probst. Für diese Firmen ist es schwierig, über Gegenmassnahmen zu entscheiden.